

Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: Brause nicht mit deinen Flüchen lä

1 Brause nicht mit deinen Flüchen länger
2 In des abgehärmten Mädchens Ohr;
3 Oeffne du nicht selbst, geliebter Sänger,
4 Ihr das Todesthör.
5 Denn vielleicht, nur eben durchgegangen,
6 Wüß' es schon vor deinen Blicken klar,
7 Und du sähest zu späte, statt der Schlangen,
8 Liljen um mein Haar.
9 Steh' und poche dann! Wird er dich hören?
10 Lieg' und bettle deine Kniee wund:
11 Werd' ich darum jemals wiederkehren
12 Aus des Todes Schlund?
13 Mit Gewalt – ich kenne deine Hitze! –
14 Sprengst du, mich zu suchen, wohl das Thor;
15 Aber ach! du dringst zu meinem Sitze
16 Mit Gewalt nicht vor.
17 In dem Lande, wo man nur die Treue
18 Und den Frieden, ihren Bruder, kennt,
19 Weiß man nicht, was dieser Erdball Reue
20 Oder Thränen nennt.
21 Hier, nur hier, ist's möglich, deinen Jammer
22 Umzuschaffen in der Liebe Ruh';
23 Führe denn, o Liebe! meiner Kammer
24 Heut' ihn wieder zu!

(Textopus: Brause nicht mit deinen Flüchen länger. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/255>)